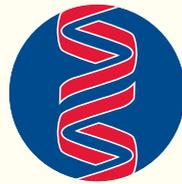




# Lukas'

## erster Bluttest

von Carole Bartlett und Lexie Watt  
Deutsche Bearbeitung durch Franziska Stober  
und Katharina Raith



# Lukas' erster Bluttest

Veröffentlicht durch Sonic Healthcare Germany

# Ich bin Lukas

und ich muss dir erzählen,  
was mir diese Woche passiert ist.

Ich war krank und musste  
zwei ganze Tage im Bett bleiben!

Gestern ist Mama dann mit mir zum  
Kinderarzt gegangen.





Der Arzt hat Fieber gemessen, in meine Ohren und den Hals geschaut und mich gefragt, wie es mir geht.

Er wollte herausfinden, was mich so krank macht und sagte: „Wir werden einen Labortest machen lassen.“

„Was ist denn ein Labortest?“, wollte ich wissen.

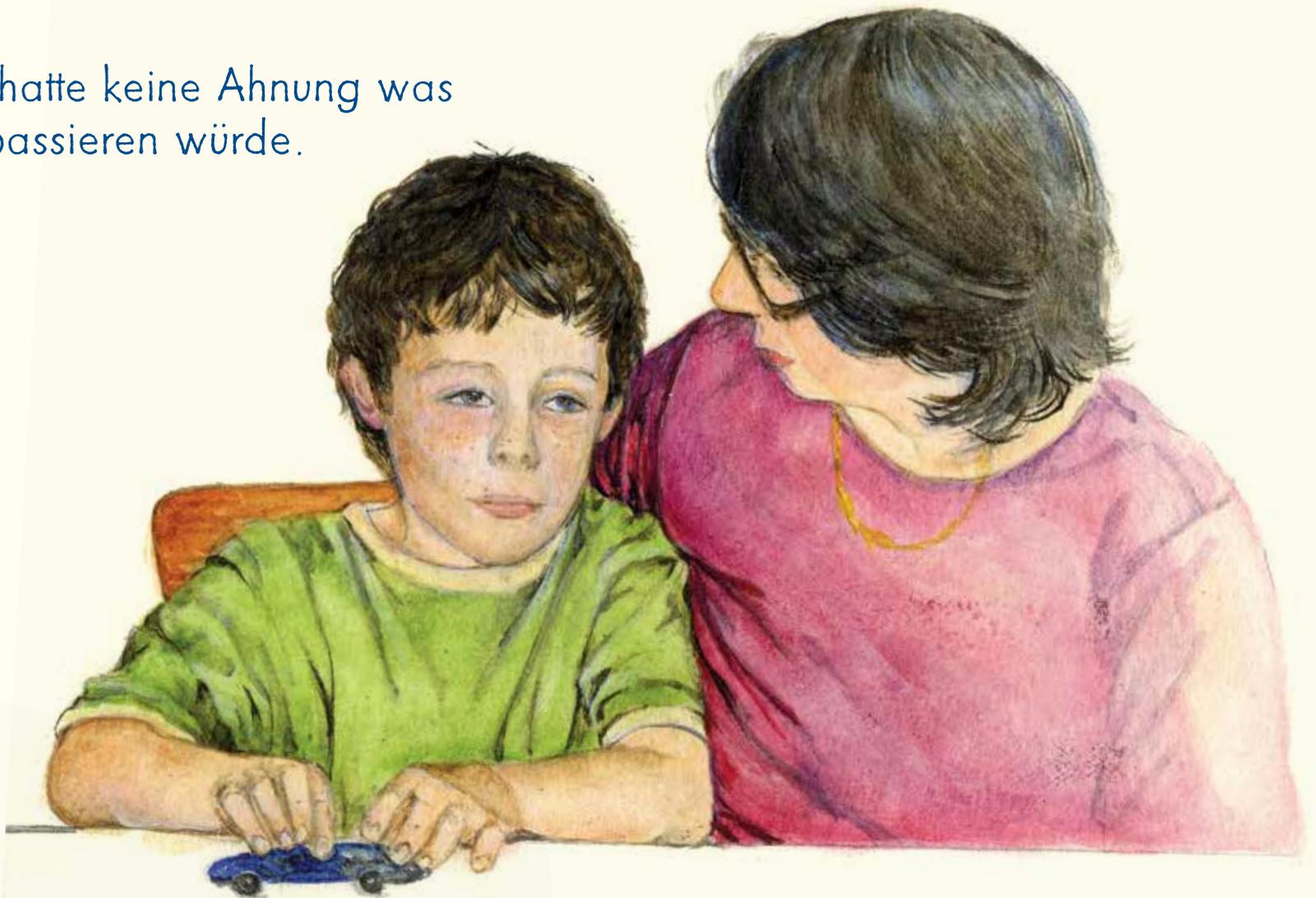
„Ich möchte bei dir eine Blutprobe und einen Halsabstrich machen lassen“, erklärte der Arzt.

Der Arzt schrieb etwas in seinen Computer.

„Setzt euch bitte noch mal kurz ins Wartezimmer, eine Arzthelferin wird euch dort gleich abholen.“



Ich hatte keine Ahnung was  
jetzt passieren würde.



Auf dem Weg zurück ins Wartezimmer drückte ich Mamas Hand ganz fest.

Auf dem Wartezimmertisch fand ich ein tolles Buch über Dinosaurier. Während wir warteten, schaute ich mir das Buch an.

Nach ein paar Minuten kam die Arzthelferin auf uns zu.

„Hallo Lukas. Ich bin Tina. Kommst du mit mir mit? Deine Mama kann auch gern mit reinkommen.“

Tina führte uns in ein kleines Zimmer. Dort guckte sie kurz in ihren Computer.





Im Raum standen ein Stuhl, eine Liege, ein weißer Tisch mit dem Computer und ein Regal. Auf dem Tisch waren viele Behälter zu sehen, ganz viele Schachteln mit durchsichtigen Röhrchen und verschiedene Aufkleber. Auf dem Tisch lag auch ein kleines Kissen mit einem bunten Band drauf.

„Lukas, komm und setz´ dich hier auf diesen Stuhl“, sagte Tina. Sie fragte mich, wie ich mit Vor- und Nachnamen heiße und wo ich wohne. Dann fragte sie mich, wie alt ich bin und wann mein Geburtstag ist.

Ich war etwas aufgeregt, wollte ihr aber zeigen, dass ich das alles wusste. „Ich heiße Lukas Müller und ich wohne in der Weidenstraße 3 c in Berlin. Ich bin 5 Jahre alt und habe am 6. Oktober Geburtstag.“

„Sehr gut Lukas“, sagte Tina. „Es ist nämlich sehr wichtig, dass wir alle diese Informationen haben. Lukas, der Arzt hat mich gebeten, dir ein bisschen Blut abzunehmen und einen Halsabstrich bei dir zu machen.“

Ich sah Tina zu, wie sie sich die Hände wusch, abtrocknete und dann ein paar Gummihandschuhe anzog.

„Warum ziehst du dir denn Handschuhe an?“, wollte ich wissen.

„Es gibt überall Krankheitserreger wie Bakterien und Viren. Die Handschuhe ziehe ich an, um uns beide während der Untersuchung vor ihnen zu schützen“, erklärte Tina. Dann setzte sie sich mir gegenüber. „Ich werde zuerst den Halsabstrich machen.

Du musst den Mund **ganz weit** aufmachen, so dass ich mit dem Wattestäbchen hinten in deinem Hals tupfen kann. Keine Angst, das tut nicht weh, aber es könnte etwas kitzeln.“

Tina öffnete eine Verpackung und nahm ein sehr langes Wattestäbchen heraus. Hinzu nahm sie einen großen Eisstiel.

Tina erklärte mir, dass das Ding mit der Watte Halstupfer und der Eisstiel Mundspatel heißt. Ich schloss meine Augen und öffnete den Mund soweit wie ich nur konnte!





Tina drückte den Mundspatel leicht auf meine Zunge und tupfte vorsichtig mit dem Halstupfer weit hinten in meinem Hals herum.

**Es kitzelte** tatsächlich ein wenig, aber Tina hatte Recht, es tat überhaupt nicht weh.

Dann nahm sie den Tupfer und den Spatel aus meinem Mund wieder heraus und steckte den Tupfer in ein Plastikröhrchen. Auf das Röhrchen klebte sie einen Aufkleber.





„OK, Lukas. Leg mal bitte deinen Arm hier auf das Kissen, ich werde dir jetzt etwas Blut abnehmen.“

Das klang schon etwas unheimlicher als der Halstupfer!





Tina begann verschiedene Sachen aus den Schubladen zusammenzusuchen und legte alles in eine kleine Schale.

Da war ein seltsames Dingsda, was ich noch nie zuvor gesehen hatte.

Ich zeigte auf das Dingsda.

„Was ist das da?“ Ich wollte es unbedingt wissen.

„Das hier heißt Butterfly-Kanüle. Es sieht aus wie ein Schmetterling und hat sogar zwei kleine Flügel“, erklärte Tina.

„Mit dem spitzen Ende der Kanüle werde ich in deinen Arm piksen und dann wird etwas von deinem Blut durch den kleinen Schlauch in diese zwei Röhrchen fließen.“





Tina nahm das bunte Band, das sie Stauschlauch nannte, vom Kissen herunter und erklärte mir was man damit macht:

„Ich werde den Stauschlauch oberhalb vom Ellenbogen um deinen Arm legen. Dann werde ich ihn festziehen und dich bitten, eine feste Faust zu machen. Die Vene in deinem Arm wird dadurch etwas hervorstehen, so kann ich sie besser sehen. Dann werde ich genau dort deinen Arm mit einem Tupfer reinigen.“

„Warum musst du meinen Arm reinigen?“

„Der Alkohol auf dem Tupfer wird alle Krankheitserreger auf deiner Haut beseitigen“, antwortete Tina.

„So können sie nicht in deinen Arm gelangen. Lukas, bist du denn schon mal von einer Mücke gestochen worden?“, fragte sie mich.

„Ja, na klar, ganz oft sogar.“ „Der Stich von der Nadel wird sich so ähnlich wie ein Mückenstich anfühlen“, erklärte mir Tina.

Tina verließ den Raum und kam mit einer anderen Frau zurück. Die Frau trug die gleiche Kleidung wie Tina.

„Hallo Lukas, ich bin Anja und ich werde Tina etwas helfen. Wenn du dir wegen irgendetwas Sorgen machst oder dich etwas beunruhigt, dann kannst du es mir einfach sagen.“

## Anja war ganz vorsichtig.

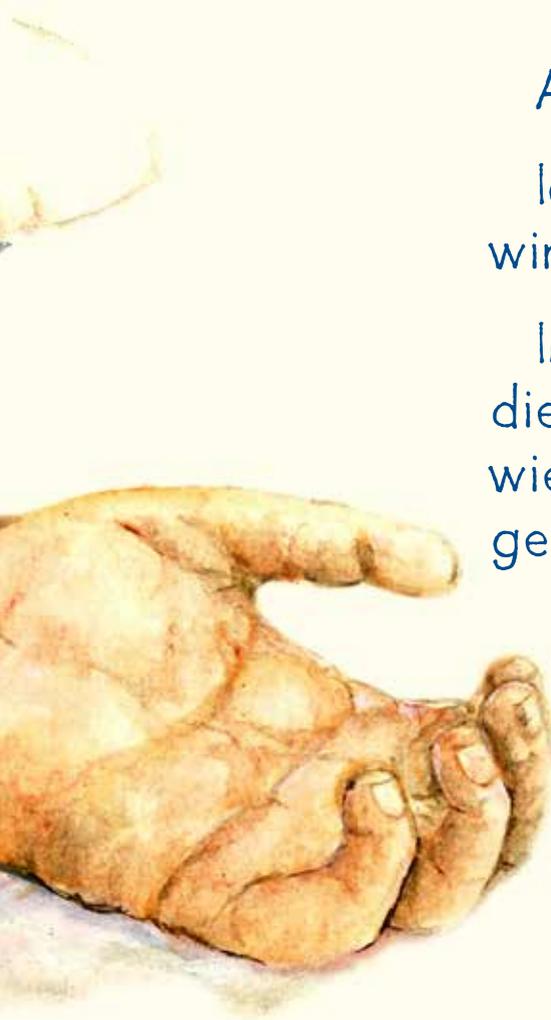
Behutsam hielt sie meinen Arm als Tina den Stauschlauch anlegte, die Haut mit dem Tupfer reinigte und schließlich die Kanüle in meinen Arm stach.

Der Nadelstich fühlte sich wie ein Riesen-Mückenstich an. Ich drückte Mamas Hand noch fester.

Aber ich war ganz tapfer und habe nicht geweint.







Anja fragte mich, wer mein bester Freund ist.

Ich erzählte ihr, dass Tim mein allerbesten Freund ist und wir jeden Nachmittag in unserem Garten Fußball spielen.

In der Zeit, in der ich Anja von Tim erzählte, hatte Tina die Röhrchen mit meinem Blut gefüllt, den Stauschlauch wieder abgemacht und die Nadel aus meinem Arm gezogen.

Die Nadel hatte ein winziges Loch in meinem Arm hinterlassen. Anja drückte einen Tupfer fest auf das Loch, so dass ich keinen blauen Fleck bekomme.

„Magst du Dinos?“ , fragte Anja mich.

„Ja, klar!“ , rief ich.

Sie steckte die Hand in ihre Tasche und holte ein buntes Dino-Pflaster hervor.

„Das ist ein besonderes Dino-Pflaster – für ganz tapfere Jungs“ , sagte sie.

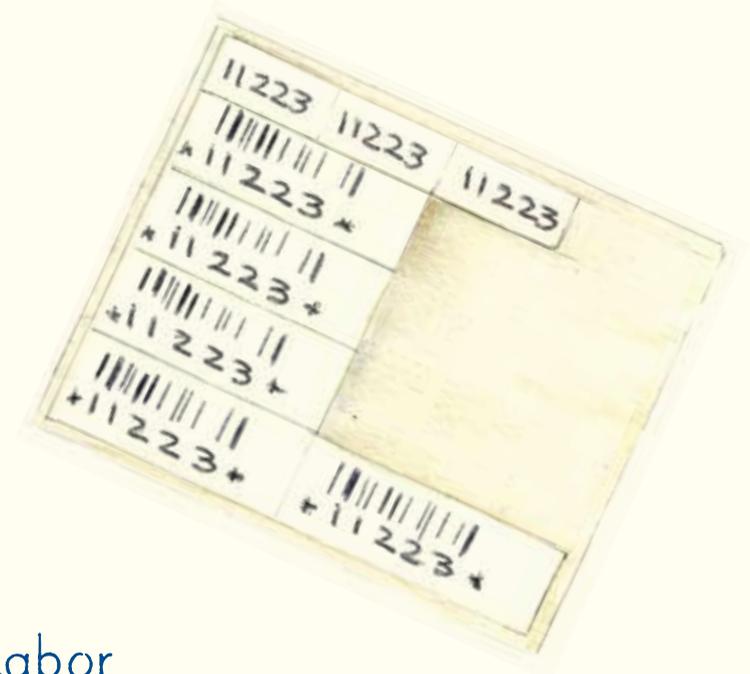
Anja klebte das Pflaster über den Tupfer auf meinem Arm und sagte: „Warte bitte mindestens 30 Minuten bevor du es abmachst.“



Tina klebte kleine Aufkleber auf den Abstrich und auf die Röhrgen mit meinem Blut.

„Diese Proben werden wir jetzt ins Labor schicken“, erklärte mir Tina.

„Die Ärzte im Labor werden dein Blut und deinen Abstrich untersuchen und dann teilen sie uns die Ergebnisse mit. So werden wir genau wissen warum du krank geworden bist und wir können dich dann ganz schnell wieder gesund machen.“



Tina zog ihre Handschuhe aus und warf sie in einen Behälter mit lustigen Kringeln drauf.

Ich zeigte auf die Kringel.

„Was ist das?“, fragte ich.



„Das ist das Symbol für verunreinigt“, antwortete Tina mir.

„Was bedeutet verunreinigt?“, fragte ich.

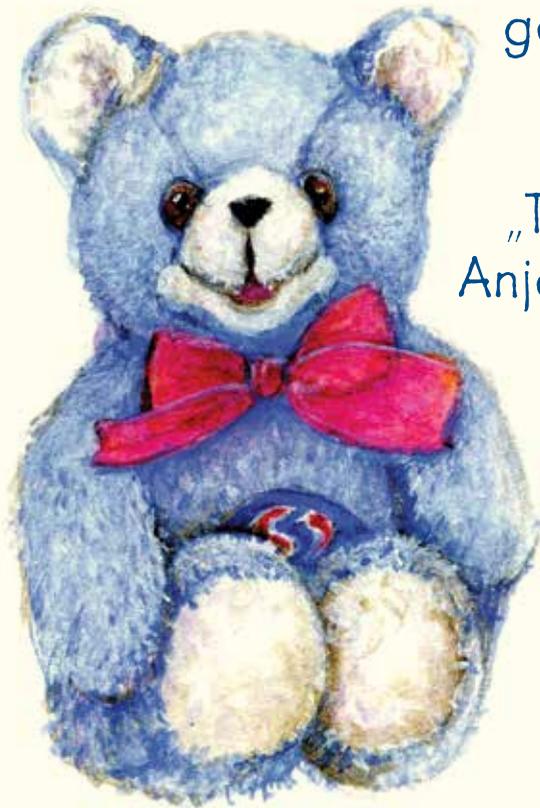
„Es bedeutet, dass einiges in diesem Behälter voller Bakterien und Viren sein könnte. Hier werfen wir alle Sachen rein, die wir bereits einmal benutzt haben und die nicht im normalen Müll landen dürfen.“

Anja fragte Mama, ob ich eine kleine Tüte  
Gummibärchen haben darf, da ich so tapfer  
gewesen bin.

Ich durfte.

„Tschüss und bis zum nächsten Mal!“, rief ich  
Anja und Tina beim Rausgehen zu.

„Bis zum nächsten Mal!“, antworteten beide  
und winkten mir zum Abschied.









Ich freute mich darauf, meinem Freund Tim von allem zu erzählen.

...aber erst wenn es mir wieder besser geht.

Mein Hals tat immer noch fürchterlich weh, aber nicht zu weh für ein Gummibärchen.



Veröffentlicht in Deutschland im Jahr 2013  
von Sonic Healthcare Germany GmbH & Co. KG  
Mecklenburgische Straße 28, 14197 Berlin

Text und Illustrationen copyright © Sonic Healthcare Germany

Das vorliegende Werk ist in all seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Übersetzung, des Vortrags, der Reproduktion, der Vervielfältigung auf fotomechanischem oder anderen Wegen und der Speicherung in elektronischen Medien.

Ungeachtet der Sorgfalt, die auf die Erstellung von Text, Abbildungen verwendet wurde, können weder Autor, Illustrator, Herausgeber oder Übersetzer für mögliche Fehler und deren Folgen eine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung übernehmen.

Die in diesem Werk wiedergegebenen Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und Zeichnungen können auch ohne besondere Kennzeichnung Marken sein und als solche den gesetzlichen Bestimmungen unterliegen.

Geschichte von Carole Bartlett

Illustrationen von Lexie Watt

Gestaltung von Tracey Allen

Übersetzung von Franziska Stober

Lektorat und Korrektur durch Katharina Raith und Sascha Lüdemann

Gedruckt von WL Druck in Hamburg, Deutschland



SONIC  
HEALTHCARE  
GERMANY